

Mach 1912

**Desperanto**

Neuer Kurs

Für Vorgeschriftene

(Die Übungsstücke sind den Heften der ‚Zukunft‘ vom 15. und 22. Juni, 28. September und 19. Oktober entnommen.)

**Titanomachie**

bis ins Getos des Sturmtages,  
dessen Opfer eine mit Bargeld-  
haufen beladene deutsche Mastbark  
wurde

da mußte die Wahrheit doch,  
nirgends mißdeutbare, rasch ins  
Licht prallen oder sickern

was ein Molenbummler aus dem  
Gestammel eines Aushilfsteward  
entziffern wollte

Herr Omnes will schnell gefüttert  
sein: also werft ihm alle Schwatz-  
fetzen, die zu erwischen sind,  
durchs Spatiengitter.

beim Schlemmermahl hat er sich  
in Sinnlosigkeit gesoffen

Ein, unter Laienleitung, aus  
einer vor geputztem Schaupöbel  
oft in den Formen des Yankee-  
theaters geführten Untersuchung  
entstandener Bericht, der, als ein  
von der Kommission dem Senat  
der Vereinigten Staaten vorgelegter,  
immerhin ernsterer Beachtung wür-  
dig ist als der Reporterkehricht

**Die Katastrophe der Titanic**  
bis zum Untergang eines deut-  
schen Handelsschiffes

da mußte die klare Wahrheit früher  
oder später an den Tag kommen

eine unzuverlässige Information  
über das Schiffungsglück

Man muß dem Zeitungsleser,  
der schnell bedient sein will, jeden  
Tratsch auftischen

beim Bankett hat er zu viel  
getrunken

Ein Bericht über die Verhand-  
lung vor der amerikanischen Laien-  
kommission, der verlässlicher ist  
als das Zeitungsgewäsch

anderen Furcht vor einem anderen Herrn, der als der Träger der ausbeutenden Gewalt ihnen den Fuß auf den Nacken setzt und dessen Stimme schon ein so lebhafter Akteur ist wie sie selbst. Und in der Furcht vor der Satire, dem einzig Unbegreiflichen, das sie empfinden und zugeben, einer Macht, welche sie wie jene hassen, der sie dienen; einer, deren Stimme ihnen noch unhörbar in die Handlung hineinzusprechen scheint. Die Handlung aber kümmt sich zwischen den Stichworten unsichtbarer Gewalten, von den trostlosen Assoziationen einer engen Welt getrieben, vorwärts bis zur Verzweiflung. Das scheinbar realistische und von lokalen Anlässen bezogene Detail ist nur um jener Naturwahrheit willen verwendet, die ein Symbol ist, und wird darum besser gewertet werden, wo Ort und Zeit die Anlässe entrückt haben. Den Anteil, den die Intimität des Dialekts wie der Stofflichkeit an der satirischen Wirkung hat, verschmäht die Satire. Und das tut sie selbst in der Verwendung von Namen. Diese stützen keine polemische Absicht, sondern sind nur dort den namenlosen Gestalten zugefügt, wo sie ein satirisches Element sind. Alles fügt sich jener nachschöpferischen Ordnung, welche ein individuelles Merkmal als typisch und einen vorhandenen Namen nicht mehr als Zufall, sondern als Notwendigkeit begreifen läßt.

Das Programm des am 11. November im Großen Beethovensaal stattfindenden Leseabends enthält außer Vorträgen aus Shakespeare, Nestroy, Ibsen, Liliencron, Strindberg, Peter Altenberg, Frank Wedekind und Karl Kraus die »Rede des toten Christus vom Weltgebäude herab, daß kein Gott sei« aus Jean Paul (Siebenkäs). Im Berliner Tageblatt (23. Oktober) war die Kritik einer Rezitation dieser Dichtung enthalten:

»Diese orkanische Leistung eines unserer verstorbenen und doch modernsten, von allen unseren großen Vortragskünstlern — Karl Kraus ausgenommen — verlassenen Dichters fand in Hardt den Interpreten. Wie sehr sich auch sonst Jean Pauls Überschwang der Bilder und Empfindungen dem erdrückten Zuhörer oder Leser zu versagen scheint — Ludwig Hardt zog uns mitten hinein in die gewaltig gestaltete Wirrnis dieses ungeheuren Traumes vom sonderbarsten jüngsten Gericht, das je im Kopf eines dichterischen Genies geboren ward.«

Ich hatte das Werk schon im Vorjahr für den Vortrag bestimmt und eingerichtet.

... scheint die Forderung stützen zu sollen, daß jeder Schiffsleib in allen Teilen durch zwei wasserdichte Bodenbezüge, zwei undurchlässige Häute geschützt werde...

~~Zur Beantwortung solcher Fragen sind nur die Sachverständigsten berufen.~~ Wenn ein Schiff, das sechzigtausend Tonnen wiegt, mit Vollampf, mit einer auf dreihundertfünfzigtausend Metertonnen beziferten Energie auf einen gewaltigen Eisberg prallt: muß dann nicht die festeste Doppelhaut bersten?

sich in die Gewißheit dünkeln, sein Blick könne durch das Gesträhn von hundert Aussagen Interessierter bis zur tiefsten Ursache des Unglücks hinabdringen

Im Sumpfgelände der Massenpsychologie, über die, von Hobbes bis auf Lebon, doch mancherlei Kluges gesagt worden ist, waren diese würdigen Senatoren nie heimisch

im Sonnenbereich wandeln dürfen  
der letzte Rettungshort

aus dem Eiswasser nach dem hellen Wimpel des Lebens tasten

der Kahn trägt die spärlichen Bleibsel der Lebensgewißheit

am Rand seines Lebens hat Kapitän Smith sich auf der höchsten Pflichtzinne bewährt

er hat sich ihm befreundet und greisend zu neuer Ozeanfahrt anvertraut

die Sternengesellschaft, der er sich bis zum letzten Wank verlobt fühlen mußte

Wenn man das weiß, warum ist man/nach Schriftsteller und nicht Schiffingenieur?

*W. D. L. ...*  
*W. D. ...*

*Stamm*

sich einbilden, daß man sich auskennt

Mit der Massenpsychologie kennen sich die Senatoren schwerer aus als unsereins mit den Büchern darüber

am Leben sein  
der letzte Rettungshort

gerettet werden wollen

im Kahn sitzen/Überlebende *W. D. ...*  
*Leben*

vor dem Tod hat Kapitän Smith sich auf der Kommandobrücke bewährt

er wurde der Freund des Kapitäns und ist als alter Mann mit ihm gefahren

die White Star-Linie, als deren Direktor er sich bis zum letzten Augenblick fühlen mußte

zu wilder Meerhatz spornen

sich in ein Orientalenbad, ein pariser Hetärencafé, an einen moskauer Schlemmertisch träumen

Das will der Yankee? Und gliche er, der Prototypus, dem Goldgräber einer verschollenen Mär, dem Nishnijmeßner, der dem dicksten Zigeunermädel einen halben Hundert-rubelschein hinwirft und auf ihr bemaltes Menschenantlitz die Weisung speit, die andere Hälfte nach Zwei unter seinem Laken zu suchen: ists rühmlich, solche Triebe zu streicheln, gegen hohen Zins in Sattheit zu päppeln?

die Familie müßte darben und sänke in Pfützen, wenn eine Zeit schlechten Geschäftsganges den Ernährer vom Passagierschiff auf einen Kohlendampfer scheuchte

Unter der Pflichtsphäre regt sich in dem Ausgucker der Nachgedanke: »Wie hättest Du den Ball geschlagen, den der Lange morgens so plump verhieb?«

Und am Tau zittert die Hand des Jungen, dessen Blick vor einer Stunde die Ballblöße duftender Damen streifte.

der Nutzen des Werkes, das der junge Sohn italischer Erde auf der von Heinrich Hertz gefügten Grund-mauer erstehen ließ

kein Heizer drängte sich in den Sonderdienst der Dollarpotentaten, deren jeder ihn, Kind und Kindes-kind mit lässigem Griff in den Glanz heben konnte

zum Rekord antreiben

glauben, man sei in einem tür-kischen Bad, einem Pariser Nachtcafé, einem russischen Restaurant

? Vermutlich ~~Warnung vor Nachahmung der~~ Unzucht und Völlerei  
*alses paper*

der Familie des Schiffsoffiziers ginge es schlecht, wenn er auf einen Kohlendampfer versetzt würde

Bittere Gedanken eines wachhabenden, aber armen Schiffsoffiziers

~~Ähnliche~~ Gefühle ~~des~~ Matrosen  
*einmal*

der Nutzen der Marconi-Tele-graphie

kein Heizer machte eine Ausnahme für die Millionäre, die ihn und die Familie reich machen konnten

Ruhig schmatzende Weltbürger, deren letztes Strebensziel der Zivilversorgungsschein ist und deren Stiernacken drum jede herrschende Ordnung stützt, waren die von Uranos im Schoß der Gaia Gezeugten freilich nicht. Ihr Häuptling, der von der Mutter aufgestachelte Kronos, hat den Vater entthront und entmannt.... Doch in der Titanomachie half der Uranide Okeanos (an den der White Star-Täufer eher als an Japetos und Hyperion gedacht haben muß) dem für Recht und legitime Ordnung fechtenden Zeus, dem Rächer des von der Machtzinne gestürzten Ahnherrn. Und Briareos-Aigaion, der auf Poseidons Ruf, um den starken Zeus zu fesseln, aus dem Meeresgrund stieg, war das Abbild des tosenden, die Stimme des brüllenden Wellengebirges, aber kein Titan, sondern vom Stamm der Hekatoncheiren, deren hundert Hände mit der Kyklopenfaust den Sieg über die rebellischen Uranoskinder entschieden hatten.

der vorn lecke oder im Seitenrippenbezirk vom Wasser überschwemmte Riese

fürs Plakat, das des Nachbars überschreien soll

nach Kegeln schieben

Policelist

Gasgift

Schämt euch der Schwimprotzerei und lebt an Bord so, daß der seiner Scholle entrissene Bauer, der darben Arbeitsucher aus dem Schiffsverließ, in das er gepfercht ist, ohne Ekelgrimm in Euer Eden hinaufschien kann.

~~Beziehungen zwischen dem Untergang der Titanic und dem mythologischen Wissen~~

~~meiner Schöpfungs~~

~~4. 11. 1912~~

der Untergang

Abend um 11 an

meiner Julekaffee,

da auf der Titanic

hieß

Noyen

Die Titanic im Sinken

fürs Plakat, welches das des Nachbars überschreien soll

Kegelschieben

Polizzenbetrug

ist ein Druckfehler für Gasgift

macht auf Seereisen nicht zu große Ansprüche, auf daß ihr nicht ein Ärgernis werdet den Auswanderern

1. Mannlich

Wedekind-Spiel  
ein Brunstrevier

---

Hetairenschulen

---

Das Gabeltierreich

---

Der Durchschnittszweifüßler

---

Majestätbeleidigung

---

ringum

---

Er sagt nicht immer gut (auch in den zitierten Sätzen mußte ich kleine Flüchtigkeitspuren tilgen); die Sprache war schon in »Hidalla« die partie honteuse und ist in den Totentanzszenen (die ich überhaupt, mit ihrem durch die Apagoge reifen Menschenverstandes leicht zu bändigenden Knabentrotz wider die »sittliche Weltordnung«, nicht gern im Werk des Erwachsenen sehe) bis ins bewußt Abstruse verwildert.

er zwingt berliner Geschmäcker, ihm, unter dem Brachmond, zu lauschen.

der Aristophanessproß aus Hannover.

die Censoren sollen den Mann nicht verärgern; sollen, statt ihn als Schmutzschreiber zu ächten, über seinen Pamphleten schwitzen, bis aus dem Stank eins mittags (»Nun gerade!«) mit Pedanteneifer gedüngten Papierackers ihnen das Rüchlein besonderer Sittlichkeit in die Merkernase steigt (deren Flügel dann vielleicht eben so flattern lernen wie die des empfindsamen Dungfinders); und, bevor sie ihn ächten, die Nieren der Leute beschnüffeln, die sie vor ihm schützen möchten.

Wedekind-Gastspiel  
ein Bordell

---

Hetairenschulen

---

Die Menschheit

---

Der Durchschnittsmensch

---

Majestätsbeleidigung

---

ringum

---

Herr Harden bedauert die Weltanschauung Wedekinds und korrigiert ihm die Sprache

er bringt im Juni das Berliner Publikum ins Theater

Frank Wedekind

die Censoren sollen etwas mit Wedekind tun, was sie nicht verstehen werden

*Handwritten notes:*  
1. 27. 11. 1902

**Kinetoskop**

Kolomans Sohn

Stephanum steinigen

Ist er nun ängstlich geworden und nach Laodikeia gezogen?

Wer will im Bezirk des Magyaren-globus den Windwechsel berechnen?

die Karkasse einer Geschäfts-ordnung

Wer einer Mehrheit den Willens-kanal zu verstopfen trachtet

die in Leder gekleidete Hand

Der Trotz ist entwaffnet; die Schellenbaumträger entschwinden. Dieser Pawlik bleibt uns neben Yorick: höchsten Humores voll.

Er hat ein Tropaion an den Nil gebracht

Westrom

Erdosten

**Chronika**

dem Tenno, der für sechs Jahr-zehnte sichtbar gewordenen Gott-heit, mit vertropfendem Lebenssaft die Treupflicht besiegeln

Das Menschenmassenopfer am Grab (Hitogaki) hat im Jahr 646 Kaiser Kotoku verboten. Seit aber, um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts, dem letzten Hojo-Herrscher viele Lehnsleute aus freiem Willen ins Totenland folgten, hat der Junshi, die Sitte, mit dem Lehnsheer von der Erde zu Lehnsherrn von der Erde zu scheiden, sich in Nippon eingest. Erlasse Jyeyasus (der sich sogar auf Konfuzische Lehre berief) und der stärksten Shoguns haben ....

**Politisches**

Tisza

Tisza töten

? Vielleicht etwas wie Canossa

Wer kennt sich in der unga-rischen Politik aus?

1 einer Geschäftsordnung

Wer Obstruktion treibt

die Hand im Handschuh

Die Narren sind draußen; der Pawlik bleibt

Er kam als Sieger nach Aegypten

Keine Lampe, sondern das west-römische Reich

Keine Todesart, sondern der Erd-Osten

Die Tat Nogis nach dem Tode des Mikado Harakiri machen

... und so weiter.

*Nippon*  
*Magyar*  
*Junshi*  
*Hitogaki*  
*Shogun*  
*Canossa*

Wer, des rechten Glaubens voll,  
den Shinto (den Weg der Götter;  
Budsuto ist der schmalere Pfad  
des Buddha) hinanklimmt

Daimyo . . . Tenshi . . . Kami

Seppuku (so nennt, mit chine-  
sischem Wort, der Vornehme die  
ihm anständige Form des Harakiri)

Wohnet in altem Brauch . . .  
Wer sich von Schlangenzungen  
aus dem ehernen Yamato-Damashi,  
der Heldensitte Altjapans, zischeln  
läßt, verweibt bald und muß sich  
dann, neben den Neuheitlungerern,  
deren Lockruf ihn köderte, dem  
Starken in Knechtsdienst verdingen.

den Glauben bekunden, daß in  
dem süßen Teig der Heiland ver-  
körpert sei

Stephanskai

die wienerisch frommen »Draher«

ein Bleibsel

Dies illa

ein Tag und Nacht in Seide  
und Spitzen gewickeltes, nach  
Korylopsi riechendes Mädchen mit  
französischem Bett und Opalampel  
halten oder einem Tenor, Seilläufer,  
Breterromeo, Ringkämpfer Miethe,  
Kleidung, Feinfutter bezahlen

drei Prozent aus den von der  
Frau ins Eheverließ gebrachten  
Konsols

Der gläubige Japaner

? . . . ? . . . ?

Harakiri

Also sprach Nogi?

Katholik sein

Stefansplatz

die Wiener Aristokraten <sup>(S<sub>6</sub>)</sup> (Draher)

ein Überbleibsel

Finanzielles

sich eine Maitresse oder einen  
Louis halten

(Opalampel wahrscheinlich =  
Opal-Ampel und nicht Opa-Lampel)

drei Prozent der Mitgift

Atzung im Kaiserhof, bei Adlon  
oder auf Max Egons Esplanade

die bramsige Rüge

jeder Wirthschaftwert schrumpft

... weil die Balkanwenzel gegen  
den Schattensultan Krieg führen?

alle Nationalbilanz für Monde  
in Wirrniß reißen

**Dramatis personae**

eine Heldenleistung, an der  
Nikas Selbstgefühl sich bis zum  
letzten Wank rösten wird

Der verschlagene Profitwitterer  
Georgios

unter der blutrothen Türken-  
mondsichel schmachten

kein Kongoleopold noch ein  
King Edward

in der Spree eine Mittelmeer-  
bürgschaft erködern

Er ächzt . . . unter der launischen  
Tölpelei der berliner Sozien (die ihm  
vor einem Jahr Italiens Balkanver-  
zicht auf dem Präsentirbrett bringen,  
damit den aus allen Näthen platzen-  
den Dreibund fürs Nächste festigen  
konnten und ihn jetzt mit der  
posener Enteignung, wider das  
seinem Vorgänger in den Hand-  
koffer gepackte Versprechen, den  
Polenklub, vor unerhört hohen  
Militärforderungen, im Tiefsten ver-  
stimmen); hat aber auch eigene  
Fehler zu bestöhnen.

Souper im Kaiserhof, bei Adlon  
oder im Esplanadehotel

?

die Kurse fallen

... weil die Balkanslaven gegen  
die Türkei Krieg führen?

die Pleite herbeiführen

**Der Balkan-Krieg**  
die Initiative Montenegros

König Georg von Griechenland

unter türkischer Herrschaft  
schmachten

kein Leopold von Belgien noch  
ein Eduard von England

von Berlin eine Mittelmeer-  
garantie erlangen

Heillose diplomatische Ver-  
wirrung

### Wenn wir Toten erwachen

Es gibt im weiten Umkreis menschlicher Niedrigkeit keine so niedrige wie die Beschimpfung, die jüngst einem Lebenden durch einen Toten widerfuhr. Mir durch Herrn Maximilian Harden. Wie kam dieser Tote, der verpflichtet wäre zu schweigen oder über mich nil nisi bene zu sprechen, zur Gelegenheit? Indem ein anderer gestorben war. Nun hatte er einen Bundesgenossen der Wehrlosigkeit und konnte endlich aus der Reserve, die ich ihm auferlegt hatte, heraustreten und sich in Wien vernehmlich machen. Alfred von Berger war gestorben und Herr Harden benützte die Gelegenheit, der Witwe etwas mitzuteilen, was die Wiener Blätter eine Trauerkundgebung nannten:

»Der sorglichste Freund ist von Ihnen gegangen, ein Mann, dessen ganzes Wesen von edler Menschlichkeit und tiefem Kunstempfinden durchtränkt war. Nicht viele mag es geben, die ihn so kannten, wie ich, die ihm in so ernsten seelischen Schwierigkeiten bis ins Innerste sahen, immer nobel, immer der Mann von natürlichem eingeborenem Ehrgefühl, und leidlos konnte er die armen Schwächer verachten, die sich erdreisteten, seinen Charakter mit gemeiner Verdächtigung zu bespritzen. Sie, verehrte Frau Baronin, haben ihm Glück gegeben, Sie waren das sonnige Zentrum seines Erlebens, dafür müssen wir, die Alfred Berger kannten und deshalb liebten, Ihnen dankbar bleiben. Und das Bewußtsein dessen, was Sie ihm waren, ist vielleicht einst auch Ihnen etwas wie Trost.«

Das aber war ein schlechter Trost. Das war umso weniger zartfühlend, als ja Herr Maximilian Harden, der mir fälschlich auch die Schuld an dem Tode des Freiherrn von Berger gibt, tatsächlich durch mich umgekommen ist und man im Hause des Henkers nicht vom Strick spricht, wenn man selbst davon betroffen war. Ich bin nicht schuld an dem Tode Bergers. Ich hatte für die Talentfülle seiner weiten, aber untiefen Persönlichkeit mehr Anerkennung übrig als für ein Untalent, das mit seines Wesens Nichts in eine pseudonyme Sprache flüchtet und sich nicht schämt, auf Stelzen

Brünn, im Deutschen Haus (Neue Akademische Vereinigung),  
am 21. Februar:

Nestroy: Szenen aus: »Die beiden Nachtwandler« (von der  
18. Szene an, mit Vorwort) II. Frank Wedekind: Das Lied vom armen  
Kind / Peter Altenberg: Landpartie; Die Maus / Karl Kraus: Man muß  
die Leute ausreden lassen; Auf der Suche nach Fremden; Petite  
chronique scandaleuse; Ich pfeife auf den Text; Bitte, das ist mein  
Recht III. Conrad v. Hötzendorf / Harakiri und Feuilleton (mit Vorwort). —  
Ich rufe die Rettungsgesellschaft.

Die nächsten Vorlesungen finden in Prag (Palace-Saal,  
4. März), Wien (Großer Beethovensaal, 10. März) und München  
(Vier Jahreszeitensaal, 29. März) statt.

„Czernowitzer Tagblatt“ (20. Oktober): »Karl Kraus. ‚Berliner  
Tageblatt‘ (‚Zeitgeist‘, 18. November): »Das andere Wien« von  
Albert Ehrenstein. ‚Literarisches Zentralblatt‘ (Leipzig, 18. Januar):  
»Pro domo et mundo«. ‚Die Bücherei Maiandros‘ (Berlin,  
1. Februar): Vorlesung. ‚Der Weckruf‘ (Innsbruck, 1. Februar):  
Vorlesung. ‚Karlsbader Zeitung‘ (16. Februar): »Karl Kraus« von  
Walter Serner. Etc.

In Nr. 366/67, S. 28, 14. Zeile ist anstatt »voreinander«:  
*vor einander* zu lesen.

In Nr. 368/69, S. 4, 12. Zeile anstatt »rehabiliert«: *rehabilitiert*.  
S. 11, 3. Zeile anstatt »Naturwesen in«: *Naturwesen, in*. S. 11, 17. Zeile  
von unten anstatt »transzedenter«; *transzendent*. S. 22, 3. Zeile des  
Zitats anstatt »einem«: *einen*. S. 38, 2. Zeile von unten anstatt  
»Usurpation«: *Usurpation*. S. 39, 10. Zeile anstatt »Weltbaisse zu  
treffen«: *Weltbaisse treffen*. S. 52, 1. und 2. Zeile anstatt »zu zu  
betrügen«: *zu betrügen*.

### Desperanto

Neuer Kurs

Für Vorgeschriftene

Febru 1913

(Die Übungsstücke sind den Heften der ‚Zukunft‘ vom 15. und  
22. Februar wahllos entnommen.)

Von Immanuels nach Gottfrieds  
Stadt

Von Königsberg nach Straßburg

Kimbern

Cimbern

Die Enkel dieser Kimbern

Die Deutschen

Ihr Sinn weicht sich

Sie werden feige

Der Vormann stöhnt  
 An einem Tag des letzten  
 Februardrittels  
 König Karl  
 zurechnungsfähig  
 Hoffnungsglück  
 der Retter Zollerns  
 Europäerfrieden  
 Fritzenmuth  
 Seiyukri (Verfassungspartei)  
 unter dem Chutuchta  
 Yuan-Shih-Kai  
 Sun-Yat-Sen  
 Der Kindersinn der im Filzzelt  
 Hockenden röstet sich an der  
 Vorstellung . . .  
 Der gelbe Kriegsmann sonnt sich  
 in der Freundschaft mit dem King  
 Die Japaner erhalten einen grob  
 geflochtenen Korb  
 Graf Rex glaubt sich zur Lehrer-  
 rüge berufen. Kein Selbstbewußter  
 sucht ihn gern auf.  
 Der für die Nachfolge Kiderlens  
 Erkürte  
 Einer, dem ein Gott gab, zu  
 sagen, was er fühlt: Herr Emil  
 Ludwig  
 Ins Götzenthum sinkt auch Herrn  
 Ludwig der Tristanschöpfer nicht  
 Zukunftsmusik

Der Kaiser beklagt sich  
 Ende Februar  
 König Karol  
 zurechnungsfähig  
 Druckfehler für Hoffnungsglück  
 Bismarck  
 europäischer Frieden  
 Mut Friedrichs  
 Übersetzung in sich  
 ?  
 Keine Straßenbezeichnung, son-  
 dern Yuanschikai  
 Sunyatsen  
 Die Mongolen freuen sich bei  
 dem Gedanken . . .  
 Japan ist mit England verbündet  
 Die Japaner erfahren eine unhöf-  
 liche Ablehnung  
 Graf Rex ist arrogant. Wer selbst  
 arrogant ist, weicht ihm aus.  
 Kiderlens Nachfolger  
 Herr Emil Ludwig, dem ein Gott  
 gab, zu sagen, was wir leiden  
 Wagner besteht selbst vor Ludwig  
 Unangenehmes Geräusch